

## Die Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg informiert:

November 2012 21. Ausgabe



#### Inhalt

Unser Vorstand – gewahlt am 27. September 2012	Seite	1	Zu Besuch in der Musikschule	Seite 16
Teilnahme am Aktionstag	Seite	1	Gala Abend Special Olympics	Seite 16
Der Umzug in den Neubau Wildeshausen	Seite	2	Gala Abend Special Olympics – Erlebnisbericht	Seite 17
Anbahnungskoffer für die Frühförderung	Seite	3	Marvin und Conny	Seite 18
Vom Praktikum zur Festeinstellung	Seite	4	Wer wird denn gleich in die Luft gehen?	Seite 19
Zum Dreckspatzenprojekt in die Villa Kunterbunt	Seite	4	Langjährige Mitglieder geehrt	Seite 19
Über mich	Seite	5	Antrag von der Kasse abgelehnt – Was nun?	Seite 20-2
Die eigene Wohnung – endlich war es soweit	Seite	5	Kooperatives Sportfest	Seite 21
Sonneninsel im Hochzeitsfieber	Seite	6	Tatü Tata - Wolfgang Ueberdiek war da	Seite 22
Neuwahlen der Bewohnervertretung	Seite	7	Eigene Ernte	Seite 23
Holland in Not – EM-Party	Seite	7	Das "letzte Dino-Ei" in der Villa Kunterbunt	Seite 24
Baumfällaktion auf dem Schulhof	Seite	8	Ein Spielmannszug zum 60. Geburtstag	Seite 25
Frühlingsfest bei den Offenen Hilfen	Seite	9	Dźien dobry Breslau - Die Perle Polens	Seite 26
Kindergeld für erwachsene Menschen mit Behinderung	Seite	9	Firmenkontaktmesse	Seite 27
Fahrradtour zum Melkhus nach Kühlingen	Seite	10	Krippenkinder sind anders	Seite 27
Projekt der Spatzengruppe	Seite	11	Heißer Dreikampf in der Schanzenstraße	Seite 28
Delmeshop	Seite	11	Beruf und Familie (BuF)	Seite 29
Special Olympics in München – Schwimmen	Seite	12	Kunstprojekt der Seehundgruppe	Seite 30
Special Olympics in München – Fußball	Seite	13	42,195 km im Trio durch die Hauptstadt	Seite 31
Mein größter Traum – eine Kreuzfahrt	Seite	14	Impressionen vom 24-Stunden-Burginsellauf	Seite 32
Neue Schulleitung in der Katenkamp-Schule	Seite	14	Veranstaltungstipps	Seite 33
Buntes Sommerfest	Seite	15		



### Unser Vorstand - gewählt am 27. September 2012

In der Mitgliedersammlung am 27. September 2012 wurde unser Vorstand gewählt. Gemäß Satzung wird der Vorstand alle vier Jahre neu gewählt. Die letzte Wahl erfolgte im Jahr 2008.

Für diese Legislaturperiode (so nennt man den Zeitraum, für den man gewählt ist) wurden erstmalig zwei Vorstandsämter durch Menschen mit Behinderung besetzt. Den Beschluss hierzu fassten die Mitglieder auf einer Versammlung vor drei Jahren.

Nach dem letzten spannenden Wahlgang stand das Ergebnis fest.

Verena Ringel (Mitarbeiterin Geschäftsstelle)



hintere Reihe von links: Hans Karl Pallas, Herwig Wöbse, Horst-Peter Brenneke, Thomas Steinhoff, Hans-Walter Brinkmann vordere Reihe von links: Manuela Habeck, Thorsten Ebert, Meike Müller (auf dem Foto fehlt Heidelies Iden)

### Teilnahme am Aktionstag "50 Jahre Lebenshilfe Niedersachsen"

Mit einem kulturellen Programm und vielen Aktionen feierte die Lebenshilfe Niedersachsen am 15. September anlässlich des 50. Jubiläums ein buntes, fröhliches und vielfältiges Fest rund um die Marktkirche in Hannover.

Auch wir vom Lauftreff "Lebenshilfe - Wir bewegen uns!" nahmen mit einer kleinen Gruppe an dieser Veranstaltung teil und informierten mit einer Stellwand und "Laufvideos" über unsere sportlichen Aktivitäten.

Die Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Lebenshilfe, Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust, besuchte ebenfalls unseren Stand und unterhielt sich angeregt mit den Läuferinnen und Läufern.

Ludger Norrenbrock (Lauftreff "Lebenshilfe - Wir bewegen uns")



Poto von links

Peter Welminski (stellv. Landesvorsitzender Lebenshilfe Niedersachsen), Henning Onnen, Kersten Röhr (Landesgeschäftsführer Lebenshilfe Niedersachsen), Thorsten Ebert, Pascal Wefelmeier, Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust (Bundesgeschäftsführerin Bundesvereinigung Lebenshilfe), Martina Maaßen, Franz Haverkamp (Landesvorsitzender Lebenshilfe Niedersachsen), Edith Voigt, Ludger Norrenbrock.



#### Der Umzug in den Neubau Wildeshausen – Heilpädagogische Kindertagesstätte Farbenfroh

17. August 2012: Meine Kollegin und ich saßen auf gepackten Kartons. Überall standen sie, bis an den Rand gefüllt mit heilpädagogischem Material, Büchern und anderen Dingen.

Ein Jahr lang war die Außenstelle des Heilpädagogischen Kindergartens "Rappelkiste" im Scharnhorstweg in Delmenhorst mein Arbeitsplatz. Nun blicke ich zurück auf viele schöne Momente, die ich dort erlebt habe. Ein bisschen hat es sich schon nach Familie angefühlt, wenn man mit zwei Kindern in der Küche stand, um Kuchen zu backen, die Kollegin nebenan mit den anderen Kindern spielte und der FSJ'ler von draußen die Zeitungen reinholte.

Dann gab es auch Tage, an denen ich mir gewünscht habe, in der Hauptstelle der "Rappelkiste" in der Breslauer Straße zu arbeiten, um nicht jedes Mal mit dem Bus von A nach B fahren zu müssen (von der Außenstelle zur Hauptstelle).

Mein Wunsch hat sich dann doch schneller erfüllt, als ich anfangs dachte. Die Monate vergingen schnell. Und dann war der Tag da. Es ging mit Sack und Pack nach Wildeshausen in die neue Kindertagesstätte "Farbenfroh". Innerhalb weniger Stunden war unsere Außenstelle wie leer gefegt und die Räume in Wildeshausen vollgestellt mit allerlei Kartons, Möbeln, Tischen und Stühlen.

Die ersten Tage waren anstrengend in Wildeshausen. Kartons auspacken, sortieren, zwischenlagern, Möbel schieben...

Wir waren alle gespannt, wie die Kinder sich eingewöhnen würden. Nach einigen Tagen war bereits ein wenig Alltag eingekehrt und mittlerweile kann ich sagen: Ich bin angekommen! Nun wird es jeden Tag ein wenig mehr Kindertagesstätte: Bilder hängen an den Wänden, jedes Spielzeug hat seinen Platz gefunden und unser Spielplatz nimmt stetig mehr Formen an.

Julia Kummer (Mitarbeiterin Farbenfroh)







"Endlich ist es soweit. Mit dem Neubau in Wildeshausen ermöglichen wir Betreuung und Förderung im unmittelbaren Wohnumfeld der Kinder. Seit 40 Jahren werden die Kinder quer durch den Landkreis nach Delmenhorst gefahren. Diese langen Anfahrten gehören der Vergangenheit an. Für alle Beteiligten eine wahre Entlastung", so Heidelies Iden, stellvertretende Vorstandsvorsitzende.



### Anbahnungskoffer für die Frühförderung

Im Dezember 2011 erhielten die Frühen Hilfen eine Spende der Firma Apmann aus Delmenhorst in Höhe von 900 Euro. Sehr zur Freude der Mitarbeiterinnen, die sich schnell für die Anschaffung eines Anbahnungskoffers für die ersten Schritte aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation entschlossen haben. Einige Mitarbeiterinnen hatten bereits an Fortbildung zu diesem Bereich teilgenommen und waren sich der Wichtigkeit bewusst, Kindern bereits in diesem frühen Alter mit einfachen Hilfsmitteln die natürliche Teilhabe am Alltag zu ermöglichen.

Herr Wilken-Hufeisen von der Firma REHAVISTA führte die Mitarbeiterinnen der Frühen Hilfen intensiv in die Inhalte des Anbahnungskoffers ein.

Mit dem PowerLink erhält ein Kind die Möglichkeit, ein elektrisches Gerät, Beispiel zum einen Kassettenrecorder, über eine aroße Taste zu bedienen. wodurch das Verständnis von Ursache und Wirkung erfahren wird. Durch diese Selbstwirksamkeitserfahrung erlebt das Kind ein hohes Maß an Selbstvertrauen und Selbständigkeit.

Ein Spielzeughund kann mit Hilfe eines Batterieunterbrechers und einer Taste in Bewegung gesetzt werden. Hier lernt auch ein Kind mit einer motorischen Beeinträchtigung, dass es in der Lage ist, Dinge in Gang zu bringen.



Durch die sprechenden Tasten Step-By-Step können eigenständig Bedürfnisse geäußert werden. So kann sich das Kind im Gruppengeschehen im Kindergarten oder innerhalb der Familie einbringen, wodurch es am Leben in der Gemeinschaft teilnimmt. Dieses bietet Unterstützung und Selbstwertsteigerung.

Mit dem GoTalk 4+ sollen dem Kind immer mehr Möglichkeiten der nonverbalen (ohne Sprache) Kommunikation an die Hand gegeben werden, damit es so immer eigenständiger seine Bedürfnisse äußern kann. Dadurch kommt es zu einer Wortschatzerweiterung und einem erhöhten Symbolverständnis.

Die Einführung durch Herrn Wilken-Hufeisen war sehr hilfreich, so dass die Mitarbeiterinnen sofort nach Erhalt des Koffers in der Lage waren, die Materialien in den Familien entsprechend der unterstützten Kommunikation einzusetzen.

Der Inhalt des Koffers ist auf die Bedürfnisse der kleinen Kinder in der Frühförderung zugeschnitten, denn genau so früh beginnt bereits die unterstützte Kommunikation (das "Anbahnen"), damit auch Kinder mit Beeinträchtigung möglichst früh in alltägliche Handlungen einbezogen werden können.

Wir sind sehr froh über diese Spende, denn jetzt sind wir in der Lage, Kindern und Eltern wichtige Hilfsmittel vorzustellen, die es Kindern ermöglichen, die Welt zu erschließen und aktiv zu interagieren.

Herzlichen Dank an die Firma Apmann, die mit ihrer Spende diese Anschaffung ermöglicht hat.

Irene Havekost (Mitarbeiterin Frühe Hilfen)

#### Frühe Hilfen

Wir betreuen Kinder von der Geburt bis zum Schulalter, die entwicklungsverzögert sind, Auffälligkeiten in ihrer Wahrnehmung oder in ihrem Verhalten zeigen, bei denen eine körperliche, geistige oder Sinnesbeeinträchtigung vorliegt.

Unser Ziel ist es, diese Beeinträchtigungen oder Auffälligkeiten zu mildern oder zu beheben. Gerade in der frühkindlichen Entwicklungsphase besteht die größtmögliche Chance einer Einflussnahme. Frühförderung und Beratung bieten wir in der Stadt Delmenhorst, im Landkreis Oldenburg und im Landkreis Wesermarsch.

Besorgte Eltern können sich direkt an uns wenden, es entstehen keine Kosten.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihre persönliche Beratung.

Sie erreichen uns in Delmenhorst (Telefon 04221 925741) und in Wildeshausen (Telefon 04431 70635-20).



#### Vom Praktikum zur Festeinstellung

Hallo, mein Name ist Steven. Ich bin 23 Jahre alt und wohne seit ca. 2 Jahren in Hude im Wohntraining der Lebenshilfe. Hier lebe ich mit 9 Mitbewohnern zusammen, um vieles zu lernen, damit ich später in einer eigenen Wohnung leben kann.

Meine Arbeitsstelle ist in der Werkstatt Ganderkesee (WfbM), wo ich seit meiner Ausbildung beschäftigt bin. Dort wurde mir über den Sozialdienst (Frau Winkler) ein Praktikum im Tierheim ermöglicht. Ziel für mich war es, einen Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt zu finden.

Im Tierheim in Ganderkesee-Bergedorf machte ich ein Praktikum über mehrere Wochen. Nach dem Praktikum bekam ich eine Verlängerung, worüber ich mich sehr freute. Danach wurde mir eine Festanstellung angeboten, da die Tierheimleitung sehr zufrieden mit meiner Arbeitsleistung war.

Besonders gefiel den Mitarbeitern meine Tierliebe, die ich durch meine Arbeit an vielen Tagen unter Beweis stellen konnte.

Seit dem 1. September 2012 arbeite ich nun fest in diesem Tierheim in Bergedorf. Mir gefällt es dort sehr gut. Ich wollte schon immer etwas mit Tieren machen. Die Werkstatt in Ganderkesee bleibt aber trotzdem Arbeitgeber. Ich habe zwei Mal im Monat Treffen mit meinem Gruppenleiter in der Werkstatt, um über die neue Arbeitsstelle zu berichten und eventuelle Probleme zu klären.

Jetzt habe ich diesen Job im Tierheim und konnte dadurch mein Hobby zum Beruf machen.

Ich bedanke mich bei allen, die mir dieses ermöglicht haben, für die Unterstützung.

Steven Seemayer (Bewohner WT Hude)





## Zum Dreckspatzenprojekt in die Villa Kunterbunt

Im Juni waren 6 Kinder und 2 Mitarbeiterinnen aus dem Heilpädagogischen Kindergarten "Rappelkiste" zu Gast auf der Wiese der "Villa Kunterbunt".

Als wir auf dem Außengelände ankamen, wurden wir sehr herzlich von Manuela, Claudia und den kleinen Dreckspatzen begrüßt. Da ein Mädchen in einem Rollstuhl unterwegs war, war es natürlich wichtig, zu schauen und zu fragen, wie so ein Rollstuhl funktioniert.

Nach dem gemeinsamen Morgenkreis, der natürlich auch aktiv und ohne Stühle stattfand, aß jeder sein mitgebrachtes Frühstück auf dem Waldsofa. Danach gab es vielfältige Gelegenheiten, sich zu bewegen, zum Beispiel beim Schaukeln an einem Seil, das an einem großen Baum hing, Hügel hinauf und herunter laufen und durchs Gebüsch stromern. Was sonst in einen Werkraum gehört, konnte draußen in der Natur ausprobiert werden; zum Beispiel Nägel in einen Baumstamm schlagen, Malen mit Stöckchen und selbstgebundenen Pinseln. Die Kinder haben auch ausprobiert, wie es ist, mit dem ganzen Körper durch Matsche zu schliddern. Das war Riesenspaß!!! In der Feuerstelle wurde ein Feuer entfacht und alle lernten, was man dafür braucht. Wie anstrengend es ist, einen Funken mit dem Feuerstein zu erzeugen,

haben die Kinder selbst ausprobiert.



Obwohl wir nicht das schönste Wetter hatten, machte es den Kindern überhaupt nichts aus, draußen zu sein. Sie hatten jede Menge Spaß.

Wir bedanken uns noch einmal recht herzlich, auch im Namen der beteiligten Kinder, für die herzliche Integration und die einmaligen Erlebnisse in der "Villa Kunterbunt".

Jeanette Hassel, Jeannette Gebel (Mitarbeiterinnen Rappelkiste)





### Über mich...



Mein Name ist Manuela Habeck und ich werde seit 1994 von der Lebenshilfe betreut und begleitet. Zuerst wohnte ich in Richtstraße, danach bin ich in das Wohntraining Hansastraße und im Jahr 2004 in die Wohngruppe Schanzenstraße gezogen. Im Jahr 2008 bin ich in die ambulante Wohnbetreuung umgezogen. Die Wohnung, die in direkter Wohngruppe **Anbinduna** zur Schanzenstraße liegt, teilte ich mir mit einer anderen Frau.

Im September 2011 bin ich zu meinem Freund Maik gezogen. Wir wohnen zusammen in einer schönen Wohnung. Dort werde ich weiterhin von der Lebenshilfe betreut.

Ich bin bei der Delme-Werkstatt in Ganderkesee beschäftigt. Mein Arbeitsgebiet ist dort in der Verpackung. Ich erfülle meine Arbeit gern und sehr gewissenhaft

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meinem Freund zusammen. Ich nehme gern an Freizeitangeboten der Werkstatt und Lebenshilfe teil, wenn sie mich interessieren. Meine Hobbys sind Häkeln, Puzzeln und mit unserem Kater spielen. Mein allerliebstes Hobby Autofahren. Ich genieße es, mit meinem Renault Twingo überall hinzufahren. Ich bin ganz stolz auf mich, dass ich seit dem 20. Oktober 2010 einen PKW-Führerschein besitze. Es war eine lange Zeit, aber ich hab es mir in den Kopf gesetzt und wollte es unbedingt schaffen. Es hat alles wunderbar geklappt. Ich hatte schon ein paar Vorerfahrungen durch meinen Rollerführerschein, den ich seit dem 1. September 2002 habe.

Das Autofahren motiviert mich, in meiner Freizeit Unternehmungen zu machen, die ich früher nicht gemacht habe. Weitere Strecken mache ich weiterhin mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Für die Zukunft habe ich mir neue Ziele gesetzt. Ich möchte in der Arbeit einen Gabelstapler-Führerschein machen und die VHS-Abendschule besuchen, um einen Hauptschulabschluss zu bekommen.

Ich freue mich, dass ich am 27. September in den Vorstand der Lebenshilfe gewählt wurde Vorstandsarbeit mit die und gestalten kann. Ich habe selber erlebt. wie wichtig vertrauensvolle Bealeituna Leben ist und dadurch konnte ich einige meiner Lebensziele erreichen. Ich möchte meine guten Erfahrungen an viele Menschen weiter geben und sie ermutigen, ihre Wünsche und Ziele zu verwirklichen.

Vielen Dank für Ihre Stimme, die dazu beigetragen hat, dass ich in den Vorstand gewählt wurde.

Manuela Habeck (wird ambulant in ihrer Wohnung betreut)

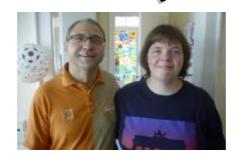
### Die eigene Wohnung - endlich war es soweit...

Ich bin mit meinem Ehemann Lüder in eine eigene Wohnung gezogen.

Bis wir die richtige Wohnung gefunden hatten, haben wir uns einige Wohnungen angeguckt. Dann haben wir einen Plan gemacht, was wir noch alles erledigen müssen. Erst mal haben wir Sachen aus unserem Zimmer aussortiert, die wir nicht mehr brauchen.

Danach haben wir einen Termin gemacht, um den Mietvertrag zu unterschreiben.

Als wir den Schlüssel hatten, konnten wir anfangen, unsere neue Wohnung einzurichten. Unsere Familien haben tüchtig geholfen.



Als es soweit war, haben wir uns doll gefreut. Unsere Nachbarn sind sehr nett.

In der Schließungszeit der Werkstatt haben wir unseren Urlaub auf dem Balkon genossen und schön gegrillt.

Wir haben uns gut eingelebt und fühlen uns wohl.

Martina Hagestedt (ehemalige Bewohnerin WG Bismarckstraße) Patrick Deuble (Mitarbeiter WG Bismarckstraße)



#### Sonneninsel im Hochzeitsfieber



Der letzte Kindergartentag vor den Sommerferien. Ein frischer Wind wehte, die Sonne schickte warme Strahlen und ein paar Wolken ließen sich am Himmel sehen. Ideales Hochzeitswetter, dachte sich unsere langjährige Mitarbeiterin Ann-Kristin Balogh – jetzt heißt sie Rhauderwiek.

In der Windmühle "Lütje Anja" in Ganderkesee-Habbrügge fand die standesamtliche Trauung statt. Wir ließen es uns natürlich nicht nehmen, dabei zu sein. Und wenn wir schon mit allen Kindern und ganz vielen Eltern zur Windmühle fahren, um Ann-Kristin und ihren Mann als Brautpaar zu sehen, können wir auch ein Geschenk für die Beiden mitnehmen. Unser Geschenk war ein Tanz der Kinder. Dafür wurde heimlich im Kindergarten geübt und vorbereitet. Stoffbahnen wurden für den Reigentanz zugeschnitten, Kostüme wurden für die Kinder angefertigt und Eltern mobilisiert. die die Kinder mit ihren PKW's zur Mühle gefahren haben.

Als wir an der Windmühle ankamen, waren Ann-Kristin und Thomas (so heißt ihr Mann) schon da. Wir mussten warten, bis sie endlich unterschrieben hatten. Das war für einige Kinder eine lange Zeit, die kaum vergehen wollte. Gut, dass viel Platz vor der Mühle war, wo die Kinder spielen konnten. Dann ging endlich die Tür auf und das frisch vermählte Brautpaar kam heraus. Schnell haben sich alle Kinder zu einem Spalier aufgestellt. Jedes hielt eine Rose hoch und überreichte diese am Schluss. Und dann wurde der Reigentanz aufgeführt.



Als Dankeschön hatten Ann-Kristin und Thomas auch etwas für uns dabei. Es gab süße Teilchen zum Naschen und etwas zum Trinken. Alle Kinder und Erwachsenen freuten sich, nahmen Ann-Kristin herzlich in die Arme und staunten über die hübsche Braut.

Dieser Tag war ein ganz besonderer letzter Kindergartentag vor den Sommerferien, der allen Kindern und auch unserer Kollegin Ann-Kristin lange im Gedächtnis bleiben wird.

Das ganze Team der "Sonneninsel" war abends noch bei Ann-Kristin und Thomas ordentlich Hochzeit feiern. Ein schöner Start in den Urlaub für alle.

Edith Ohlenbusch (Leiterin Sonneninsel)





#### Neuwahlen der Bewohnervertretung

Am 8. August fand die Wahl der Bewohnervertreter/innen im Wohntraining Hansastraße in Delmenhorst statt.

Zur Wahl haben sich aufstellen lassen: Lutz Mennen, Melanie Hippke, Gaston Biehal, Anneli Stöver und Pascal Wefelmeier.

Als Vorsitzende des Wahlausschusses haben sich Anneli Stöver, Pascal Wefelmeier und Lutz Mennen gemeldet.

Am Tag der Wahl haben sich alle um 19 Uhr im Wohnzimmer versammelt. Da die Wahl der Bewohnervertretung geheim sein soll, haben sich die Vorsitzenden des Wahlausschusses überlegt, in einem extra Raum wählen zu lassen. In diesem Fall fiel die Entscheidung auf die nebenan liegende Küche. Dort wurde eine Wahlurne und die vorbereiteten Stimmzettel mit Bildern und Namen der zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten bereit gestellt. Anschließend hat jeder einzeln seine drei Kreuze Beaufsichtigung Assistentin gemacht. Nachdem alle fertig waren, haben Pascal Wefelmeier und Anneli Stöver mit der Auszählung der Stimmen begonnen und es ergab sich folgendes Ergebnis:

Hippke, Melanie	6 Stimmen
Biehal, Gaston	6 Stimmen
Wefelmeier, Pascal	6 Stimmen
Stöver, Anneli	3 Stimmen
Mennen, Lutz	2 Stimmen

Bei diesem Ergebnis war klar, dass es eine Stichwahl geben musste, um heraus zu finden, wer der erste, zweite und dritte Vertreter vom Wohntraining Hansastraße wird. Bei dieser Stichwahl musste jeder nur noch zwei Kreuze setzen. Die Stichwahl ergab folgendes Ergebnis:

Wefelmeier, Pascal 6 Stimmen Hippke, Melanie 5 Stimmen Biehal, Gaston 5 Stimmen

Nach diesem Ergebnis stand fest, dass Pascal Wefelmeier der erste Vertreter ist. Aber in einer zweiten Stichwahl musste nun noch die Zweit- und Drittbesetzung entschieden werden. Bei dieser Stichwahl durfte jeder nur ein Kreuz setzen. Die zweite Stichwahl ergab folgendes:

Hippke, Melanie 4 Stimmen Biehal, Gaston 4 Stimmen

Da dieses Ergebnis wieder genau gleich ausfiel, hat das Los entschieden. Die neue Bewohnervertretung setzt sich nun wie folgt zusammen:



Pascal Wefelmeier 1. Vertreter



Melanie Hippke 2. Vertreterin



Gaston Biehal 3. Vertreter

Wir gratulieren den Gewählten.

Maren Höhne (Mitarbeiterin WT Hansastraße)

### Holland in Not - EM-Party in der Bismarckstraße



Nach langer Zeit war es endlich wieder so weit : EM-Party-Zeit. Am 13. Juni haben wir gemeinsam das Spiel Deutschland gegen Niederlande gesehen.

Bevor das Spiel los ging, haben wir Wii gespielt und gegrillt. Es gab Salate, Wurst und Baguette. Der Grillmeister hat sehr gute Bratwürste gegrillt. Wir haben sehr gefiebert während des Spiels. Nach dem ersten Tor von Deutschland haben wir uns sehr gefreut. Zum Schluss hat die deutsche Mannschaft mit 2:1 gegen die Niederlande gewonnen.

Der Abend war sehr gut und wir freuen uns schon auf die WM-Party im Jahr 2014.

Lüder Hagestedt (ehemaliger Bewohner WG Bismarckstraße) Patrick Deuble (Mitarbeiter WG Bismarckstraße)



## Baumfällaktion auf dem Schulhof

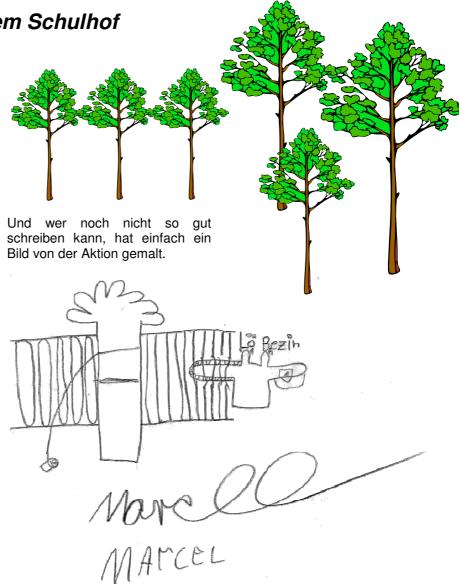
Anfang des Jahres wurden auf dem Pausenhof der Katenkamp-Schule einige Bäume gefällt. Fasziniert beobachteten Schülerinnen und Schüler die Arbeiten mit der Kettensäge. Beim anschließenden Abtransport der zersägten Stämme und Äste packten besonders die großen Schüler der Jungengruppe kräftig mit an. Alles wurde auf einen Anhänger verladen und weggefahren. Äste und Tannennadeln mussten zusammengefegt und mit der Schubkarre in den Container geschafft werden. Beim Fegen waren auch die jüngeren Schüler mit Feuereifer dabei.

Im Deutschunterricht haben die Schüler anschließend über ihre Erlebnisse geschrieben:

"Peter hat erst mal mit der Kettensäge einen Keil am Baum weggesägt (...). Dann ist der Baum umgekippt." (Jan)

"Mir hat gut gefallen das Geräusch von der Kettensäge." (Lum)

"Peters Kettensäge ist an einem Baumstamm hängen geblieben, da musste Carsten helfen, damit Peter weiter sägen konnte." (René)



Heike Jäschke (Mitarbeiterin Katenkamp-Schule)

Der Lehrer sagt zur Klasse: "Ich werde euch jetzt jeden Montag eine Frage stellen. Wer sie richtig beantwortet, der hat bis nächste Woche schulfrei." Am nächsten Montag fängt er sofort damit an.

Er fragt: "Wie viel Liter Wasser hat das Mittelmeer?" Keiner weiß es. Die Woche darauf fragt er: "Wie viele Sandkörner hat die Sahara?" Wieder weiß es keiner.

Am darauffolgenden Montag legt Anna 1 Euro auf das Lehrerpult. Als der Lehrer reinkommt, will er wissen: "Wem gehört dieser Euro?" Anna steht auf, nimmt dem Lehrer das Geld aus der Hand, geht zur Tür und sagt: "Mir und tschüss bis nächste Woche!"



## Frühlingsfest bei den Offenen Hilfen

Anfang April haben wir bei den Offenen Hilfen ein Frühlingsfest gefeiert.



Wir haben gemeinsam Kaffee getrunken und Frühlingslieder gesungen. Musikalisch wurden wir dabei von Petra Modrzynski auf dem Saxophon begleitet.

Und es gab eine gemeinsame Bastelaktion. Wir haben ein kleines Osterkörbchen gebastelt, das anschließend mit Süßigkeiten gefüllt wurde. Es war ein schöner Nachmittag. Alle hatten viel Spaß und konnten den Frühlingstag mit allen Sinnen genießen.

Natalie Wicher (Mitarbeiterin Offene Hilfen)



#### Kindergeld für erwachsene Menschen mit Behinderung

Für ein behindertes Kind können Eltern über das 18. Lebensjahr hinaus und ohne altersmäßige Begrenzung Kindergeld erhalten, wenn das Kind aufgrund einer Behinderung außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Die Feststellung, ob im Einzelfall ein Anspruch auf Kindergeld besteht, ist nicht immer einfach. Das neue Merkblatt des Bundesverbandes körperund mehrfachbehinderte Menschen e. V. erklärt maßgeblichen Voraussetzungen deshalb anhand vieler konkreter Beispiele.

Im zweiten Teil des Merkblatts werden die Steuervorteile erläutert, deren Inanspruchnahme vom Bezug des Kindergeldes abhängig ist. Hierzu zählen zum Beispiel der Behindertenpauschbetrag und der Entlastungsbetrag Alleinerziehende. für Häufig lehnen Familienkassen einen auf Kindergeld Anspruch Unrecht ab. Teil 3 des Merkblatts enthält deshalb einen Mustereinspruch, mit dem sich Eltern gegen rechtswidrige Ablehnungsbescheide zur Wehr setzen können.

Das Merkblatt "Kindergeld erwachsene Menschen Behinderung" steht im Internet unter www.bvkm.de in der Rubrik "Recht und Politik" (Rechtsratgeber) kostenlos als Download zur Verfügung. Wer die gedruckte Version des Merkblatts bestellen möchte, wende sich bitte an den bvkm, Stichwort "Kindergeld", Brehmstr. 5-7, 40239 Düsseldorf (E-Mail: verlag@bvkm.de). Die gedruckte Version kostet Geld.

Quelle: Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (www.bvkm.de)

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. ist ein Zusammenschluss von rund 28.000 Mitgliedsfamilien. Er vertritt unter anderem die Interessen behinderter Menschen gegenüber Gesetzgeber, Regierung und Verwaltung.





#### Fahrradtour zum Melkhus nach Kühlingen

Für Anfang August organisierten wir vom Wohntraining Zur Bienenweide gemeinsam mit Betreuern eine Fahrradtour zum Melkhus Kühlingen.

Eingeladen waren Bewohnerinnen und Bewohner aller Wohneinrichtungen der Lebenshilfe. Angemeldet hatten sich das Wohntraining Zur Bienenweide, das Wohnheim Vollersweg, das Wohnheim Am Schürbusch, die Wohngruppe Bismarckstraße und das Wohntraining Hude.

Wir hatten schon einige Tage vorher unsere Fahrräder gewartet und auf Verkehrstüchtigkeit geprüft, so dass wir gut vorbereitet losfahren konnten. Für Bewohner/innen, die nicht in der Lage waren, mit dem Fahrrad zu fahren, wurde ein Bus und PKWs organisiert.

Am 3. August trafen wir uns um 13 Uhr. Nach und nach kamen die Bewohnerinnen und Bewohner der anderen Wohneinrichtungen mit ihren Fahrrädern an. Eine halbe Stunde bevor wir losfahren wollten, regnete es und es blitzte und donnerte. Bettina, die Angst vor Gewittern hat, sah ganz böse zum Himmel hoch und sang das Lied "Liebe Sonne scheine...", worauf sich das Gewitter verzog.

Dann starteten wir unsere Fahrt zum Melkhus. Wir fuhren von der Bienenweide durch Bookholzberg erst einmal zum Hasbruch. Dort rasteten wir am alten Forsthaus und fuhren dann weiter zum Aussichtsturm. Einige stiegen auf den Aussichtsturm und konnten sich den Hasbruch von oben anschauen. Danach ging es dann ohne Unterbrechung zum Melkhus nach Kühlingen. Mittlerweile schien die Sonne und es wurde richtig warm.

Als wir am Melkhus ankamen, ziemlich waren wir durchgeschwitzt und kaputt. Wir freuten die uns schon auf kühlen Eis Milchgetränke, auf und Früchteguark. Erst einmal suchten Stellplätze für unsere Fahrräder und Sitzplätze für uns.

Nachdem alle Ausflügler angekommen waren, gaben wir unsere Bestellung auf. Es wurden Milchmixgetränke getrunken sowie Eis und Joghurt mit Früchten gegessen. An den Tischen wurde sich gut unterhalten, einige spielten Fußball, andere schauten sich die Schweine, Kühe und Pferde an. Nach ca. 2 Stunden wurde der Himmel wieder dunkel. Es sah nach einem erneuten Gewitter aus und wir entschlossen uns, wieder nach Hause zu fahren. Wir setzten uns auf unsere Drahtesel und fuhren auf dem kürzesten Weg wieder zur Bienenweide. Bei uns gab es dann noch Kaffee und Kuchen.

Diese Fahrradtour zum Melkhus nach Kühlingen hat allen sehr gut gefallen und wir möchten diese im nächsten Jahr gern wiederholen.

Bettina de Boer, Hilmar de Bruyn Thorsten Ebert, Yasmin Isermann, Heike Langer, Joachim Rüdemann (Bewohner/innen WT Zur Bienenweide)

Ulli Schulz (Mitarbeiter WT Zur Bienenweide)





Zeichnung von

Christof Schmidt
(Bewohner WG Schanzenstraße)



#### Projekt der Spatzengruppe



Die Spatzengruppe ist eine Krippengruppe in unserer Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt".

Die Kinder der Spatzengruppe hatten ein eigenes Projekt. Dieses stand unter dem Motto Berufe.

Handwerker, Köche, Bäcker und Ärzte – alle waren vertreten und eifrig am Werk.

Mit Spielzeugwerkzeug wurde ein großes Puppenhaus bearbeitet und die Maler haben es mit großen Pinseln und Rollen angemalt.

Etliche Werkzeuge dienten zum Bearbeiten von Holz.









Köche und Bäcker zauberten eine Suppe und Brötchen, so dass alle Sinne ihre Befriedigung fanden.



Ärzte haben alle Wehwechen und Verletzungen sofort behandelt.

Zum Abschluss gab es einen Besuch beim Bäcker, wo Kekse gekauft wurden.



Kindern und Mitarbeiterinnen hat es sehr viel Spaß gemacht.

Christine Herold-Sehlmeyer (Mitarbeiterin Villa Kunterbunt)

# delmeshop

Shops der Delme-Werkstätten in Bassum, Delmenhorst, Diepholz, Ganderkesee, Sulingen und Weyhe werden zum Großteil handgefertigte Eigenprodukte verkauft. Das Sortiment ist vielfältig - es reicht von Keramikwaren, Kinderspielen, Nist- und Vogelkästen, Körnerkissen, Gartenstelen, Taschen, Kerzen über Dekorationsartikel für Haus und Garten. Frühstücksbrettchen. Feuerkörben bis hin zu Taschen, Stulpen und Stirnbändern. Wandlampen. säcken und vieles mehr.

Für die handgefertigten Produkte werden hochwertige Rohstoffe verwendet. Materialien wie naturbelassenes Holz, biologisch gereinigtes Weizenkorn, Baumwollstoffe, schadstofffreie Farben oder Rapswachs – hohe Qualität durch Handarbeit und hochwertige Verarbeitung. Individuelle Kundenwünsche oder Zusammenstellungen werden gern erfüllt.

Das Sortiment wird mit Produkten aus anderen Werkstätten aus unterschiedlichen Bundesländern erweitert. Besondere Geschenkideen, individuelle Dekorationsartikel oder Wohnaccessoires – besuchen Sie die Shops und schauen Sie selbst!

#### **Delmeshop Delmenhorst**

Richtstraße 5-7 27753 Delmenhorst (shop.delmenhorst@delme-wfbm.de)

#### Delmeshop Ganderkesee Pestalozzistraße 4

27777 Ganderkesee (shop.ganderkesee@delme-wfbm.de)

Quelle:

Delme-Werkstätten gemeinnützige GmbH

Winterzauber: WfbM Delmenhorst am 17.11.2012 von 14.30 Uhr - 21.00 Uhr WfbM Ganderkesee am 24.11.2012 von 14.00 - 21.00 Uhr





### Special Olympics in München – Schwimmen

#### **Neue Bestzeit geschwommen**

Marcel Hecht, Schüler unserer Katenkamp-Schule, sicherte sich bei den Special Olympics in München gleich zweimal die Silbermedaille. Der 13-Jährige setzte sich zunächst beim 100-Meter-Brustschwimmen in seiner Leistungsgruppe gegen die Konkurrenten durch. Mit 1,47 Minuten unterbot er sogar seine persönliche Bestzeit. Nachmittag glänzte er dann auch noch bei der 50-Meter-Staffel im Freistil. Er sprang spontan bei der Staffelmannschaft einer Regensburger Schule als Schwimmer ein.

## Persönliche Eindrücke des Klassenleiters

Als uns die Nachricht von Marcels Einladung nach München erreichte, haben wir für ihn einen Trainingsplan erarbeitet. Marcels letzte Zeit vor München war 1:57 auf 100 Meter Brust. Eine für ihn sensationelle Zeit. Für Landesausscheidungen in Wolfsburg im Jahr 2011 hatten wir ihn noch mit 2:33 gemeldet. Trotz dieser hervorragenden Entwicklung fuhren wir ohne große **Ambitionen** München. nach Marcels Konkurrenten waren mit ihren Meldezeiten zehn Sekunden schneller.

Und dann ging in München ziemlich sportlich SO alles daneben. Trotz vorheriger Zusicherung gab es keine Lagenstaffel, in der Marcel starten konnte. Doch wir hatten Glück, dass der Regensburger Bischoff-Wittmann-Schule der vierte Schwimmer in der 4 x 50 Meter Freistilstaffel fehlte. Kurzerhand wurde Marcel als reiner Brustschwimmer zum vierten Mann.

Dann folgte ein Organisationsfehler im Vorlauf am Dienstag, als Marcel nicht rechtzeitig zu seinem Vorlauf geführt wurde und nur noch ersatzweise im letzten Vorlauf starten konnte. Ob es der dadurch entstandene Stress war oder die gegenüber Wolfsburg geänderte Startsequenz...

Marcel unterlief ein der im erkennbarer Frühstart. Finallauf zur Disqualifikation führen würde. Doch damit nicht genug. Im Staffelvorlauf Mittwoch verpatzte Marcel den Wechsel nach dem Regensburger Startschwimmer. Ein Debakel und es gab zunächst keine Idee, wie das bis zu den Endläufen am Freitag korrigiert werden sollte. Ich übte mit Marcel gefühlte 347mal den Startablauf: Drei kurze Pfiffe, auf den Startblock, Ein langer Pfiff. Startposition einnehmen. dann Lautsprecheransage "Auf die Plätze" und erst nach der Startsirene ins Wasser. Auf keinen Fall früher!!!

Freitag Am war dann Finallauf. Drei kurze Pfiffe. ein langer Pfiff, die Lautsprecheransage und dann die Startsirene: Marcel startete auf den Punkt! So war er noch nie geschwommen. Der führende Falk Ritzmann war verdammt schnell, aber Marcel hielt mit und war deutlich Zweiter. Auf der letzten Bahn schwanden die Kräfte und es war klar, dass Falk nicht mehr einzuholen war. Aber Marcel wurde, getragen durch unsere Unterstützung und die der Roten Teufel, die vor ihrem "Goldspiel" von der Tribüne lautstark jubelten, Zweiter. Mit einer Zeit von 1:47:49! Der absolute Hammer. Nun brachen alle Dämme und Marcel konnte Tränen nicht zurückhalten. Silber!!! Unglaublich!!! Was für ein Tag!!!

Nach dem Mittagessen stand der Staffelendlauf über die 4 x 50 Meter Freistil in der schnellsten Kategorie auf dem Programm. Nach Alexander Herrlein Startschwimmer klappte Wechsel zu Marcel trotz der ohrenbetäubenden Kulisse perfekt und in Position 4 liegend rollten Dominik Herrlein und besonders Florian Ostermeier das Feld von hinten auf und machen fast eine halbe Bahn gut. Eine Handbreit schneller - Silber!!! Was für ein Tag!!!

Neben den sportlichen Aktivitäten gab es eine Unmenge von Eindrücken. Es war super, dass wir dabei sein durften. Einen riesigen Dank an alle, die das möglich gemacht haben.



Neben seinen Schulkameraden, sowie Carsten Kikker und Heinz Jacobs, die Marcel und mir in München immer den Rücken stärkten, sind **Julia Barz** (BSJlerin der Schule und Marcels Schwimmtrainerin) und **Kevin Senda** (Sportstudent und Marcels Fitnesstrainer) die "stillen Helden". Marcels Erfolg ist ohne das fachliche und soziale Engagement der beiden undenkbar.

Peter Emmrich (Mitarbeiter Katenkamp-Schule)





### Special Olympics in München – Fußball

#### Gold im Gepäck

Die Fußballmannschaft Rote Teufel sicherte sich bei den Special Olympics in München in ihrer Klasse die Goldmedaille.

## Persönliche Eindrücke der Trainerin

Alle heil zurück, Gold in der Tasche und ein riesiges Erlebnispaket im Kopf. München übertraf alles, was vor der Reise durch die Gedanken kreiste.

Als meine 12 Fußballer mich kurzerhand schnappten und mehrfach in die Luft warfen, hatte ich erst realisiert, dass wir tatsächlich Gold gewonnen hatten. Das Fliegen führt zum Glücksgefühl, das Aufgefangen lässt die Sicherheit werden hautnah fühlen - eine Sicherheit. die das gegenseitige Tragen eines Jeden für den Anderen nochmal auf den Punkt brachte.



135,50 Stunden gleich 8.130 Minuten, von denen ich trotz Konzentration ständiger und ausgelaugtem Körper keine missen möchte. Für eine Trainerin ein wunderschönes Erlebnis, die Jungs jubeln, tanzen, singen zu sehen und überschäumende Freude mitzuerleben. In solchen Momenten kriegst du alles zurück, was du an Arbeit investiert hast.



Dabei hätte es im letzten Spiel noch eng werden können. Der Mitkonkurrent um Gold, Stiftung Berlin Ost, legte mit 5:1 gegen die Bamberger Lebenshilfe vor, so dass für die Roten Teufel im letzten Spiel gegen den Sportclub Weckelweiler ein Unentschieden zwingend erforderlich war. Naturgemäß gingen die Jungs angespannt in das letzte Spiel. Erst sieben Minuten vor Schluss der Partie erlöste Stefan Reil mit dem 1:0 das Team der Roten Teufel.

In insgesamt 12 Spielen fielen die Tore durch Stefan Reil (6), Martin Riegelmann (4), Roy Clasen (2), Daniel Wendt (1), Dennis Ermez (1), Oliver Algermissen (1), Erich Moldenhauer (1) und Hansi Hausmann (1). Weitere Teilnehmer: Markus Fraatz, Manuel Adamoschek, Thorsten Böttcher, Björn Knappmann, Florian Knipping, Tina Ricken, Jutta Lobenstein.

Höhepunkte neben den sportlichen Ereignissen waren die Eröffnungsfeier und die Abschlussfeier in der vollen Olympiahalle sowie ein Besuch der Allianz-Arena.

Auch die täglichen Fahrten mit der U-Bahn, in der die Jungs ab dem überfüllten Marienplatz, der Hochburg von München, wie die Heringe standen und schwitzten, bleiben in Erinnerung.



Zum Highlight wurde ebenfalls die lautstarke Unterstützung für den Lebenshilfe-Schwimmer Marcel Hecht im Finallauf über 100 m Brust und seine bewegende Ehrung durch die Silbermedaille.

Vielen Dank für die finanzielle und moralische Unterstützung, die wir im Vorfeld und auch während der Special Olympics erhielten.

Jutta Lobenstein (Trainerin der Roten Teufel)





## Mein größter Traum – eine Kreuzfahrt

Birgit Dierks, Bewohnerin der Wohngruppe Neue Straße in Delmenhorst hat vom 31. Juli bis 6. August 2012 eine Donau-Kreuzfahrt mit dem Reisebüro Höffmann unternommen. Dieser langjährige Traum wurde durch unsere "Individuelle Hilfeplanung" (IHP) realisiert. In einem kurzen Interview schilderte uns Frau Dierks, wie es zu diesem unvergesslichen Erlebnis kam:

,Wie bist du auf die Idee gekommen, eine Kreuzfahrt zu machen?'

,lch habe im Fernsehen ganz oft die Serie "Traumschiff" mit Sascha Hehn geguckt. Das hat mir so gut gefallen, dass ich mir gewünscht habe, auch eine Kreuzfahrt zu machen. Aber ich habe immer gedacht das geht gar nicht.'

,Wie ist es dazu gekommen, dass du doch eine Kreuzfahrt gemacht hast?'

,In einem Gespräch mit den Betreuern wurde ich nach meinem Traum gefragt. Da habe ich gesagt: "Ich träume von einer Kreuzfahrt". Und meine Betreuer haben dann gesagt, dass man das ja mal planen kann.' ,Wie habt ihr dann zusammen die Kreuzfahrt geplant?'

.Wir haben zusammen einen Hilfeplan geschrieben. Da haben aufgeschrieben, was ich machen muss, damit mein Traum in Erfüllung geht. Zuerst musste mein Taschengeld ich lange sparen. Als ich dann genug Geld gespart hatte, haben meine Betreuer bei Höffmann Reisen gefragt, ob die Busbegleitung Schiffsreise mich auf einer unterstützen kann.

,Und dann kam ja der große Tag. Mit wie viel Personen bist du verreist?'

,Ich bin mit 55 Personen verreist. Aber keiner von der Lebenshilfe war dabei. Auch kein Betreuer!



,War das nicht schwer ohne Betreuer zu verreisen?'

,Nein. Veronika, eine Reiseleiterin, hat mir sehr viel geholfen.

,Was hast du auf der Donau-Kreuzfahrt erlebt?'

Ich habe viele Leute kennen gelernt. Ausflüge nach Budapest und Wien gemacht und einen Park mit vielen Blumen besichtigt. Außerdem war ich im Riesenrad auf dem Prater.

,Wie hat dir die Donau-Kreuzfahrt gefallen?'

,Die Kreuzfahrt hat mir sehr viel Spaß und Freude gemacht. Da bin ich auf den Geschmack gekommen und spare schon auf die nächste Reise. Dann möchte ich mit der AIDA dahin, wo die Palmen wachsen.

,Vielen Dank für das nette Gespräch.'

Sabine Poppinga Ludger Norrenbrock (Mitarbeiter/in WG Neue Straße)

Bild links: Birgit mit Tischfreundin Resi und Alexander (Reiseorganisation Höffmann)

### Neue Schulleitung in der Katenkamp-Schule



Dr. Edith Aschenbrenner ist seit dem 01.09.2012 neue Leiterin unserer "Katenkamp-Schule", staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte, in Ganderkesee

- Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin Erwerb der fachgebundenen Hochschulreife
- Studium Fachrichtung Sozialwesen, Schwerpunkt Rehabilitation und Behindertenhilfe
- Studium Pädagogik,
   Schwerpunkt Sonderpädagogik und Erwachsenenbildung
- Promotion
- Geschäftsführung Lutherstift in Falkenburg gGmbH (Bildungszentrum)

Wir freuen uns sehr, mit Frau Dr. Aschenbrenner eine neue kompetente Leiterin für unsere "Katenkamp-Schule" gefunden zu haben.



#### Buntes Sommerfest mit Live-Musik, Grillen und Tombola

Gute Laune und zufriedene Gesichter – das ist ein deutliches Zeichen für ein gelungenes Fest.

Wie in jedem Jahr feierten die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohneinrichtungen unserer Lebenshilfe ein Sommerfest. Gastgeber war diesmal die Wohngruppe Bismarckstraße. Gefeiert wurde in der Schanzenstraße, wo ein buntes Programm für eine ausgelassene Stimmung sorgte.

Die "Funknetz" Band aus Oldenburg sorgte mit ihrem Musikprogramm für Begeisterung. Frontsängerin Anne Höveker zeigte sich erfreut von der Begeisterungsfähigkeit der Bewohner, die nicht scheuten, mit ihr zusammen auf der Bühne zu tanzen.





Das musikalische Programm rundete "DJ Hauke" mit bekannten Hits vom Plattenteller ab!

Ein weiterer Höhepunkt war die von der Wohngruppe Bismarckstraße organisierte Tombola mit vielen tollen Preisen. Ein Stand der "Talentwerkstatt" der Lebenshilfe bot Kunstvolles und Handgemachtes zum Verkauf an.

Von der guten Stimmung profitierte auch das dicke rosa Sparschwein, mit dem Spenden für die Wohngruppe gesammelt wurden. Mit diesem Erlös wollen sich die Bewohnerinnen und Bewohner einen lang gehegten Wunsch zur Freizeitgestaltung erfüllen.

Ihren ersten Auftritt vor "großem Publikum" hatten die Tänzerinnen und Tänzer der "Kreistanzgruppe der Lebenshilfe". Nach zwei Tänzen klatschte das begeisterte Publikum und forderte noch eine "Zugabe".

Zum Glück blieb das Wetter beständig und so konnten die Gäste bei Leckereien vom Grill und hausgemachten Salaten einen gemütlichen Nachmittag verbringen.

Finanziell unterstützt wurde das Sommerfest wieder vom Förderverein "Wohnen Lebenshilfe Delmenhorst e. V." Der Förderverein unterstützt noch viele andere Projekte, die den Bewohnerinnen und Bewohnern kulturelle Aktionen ermöglichen.

Ludger Norrenbrock (Förderverein Wohnen)

Förderverein "Wohnen Lebenshilfe Delmenhorst e. V."

Neue Straße 7, 27753 Delmenhorst Telefon 04221 809380

Ansprechpartner: Ludger Norrenbrock

Der Förderverein unterstützt Projekte unserer Wohneinrichtungen in Delmenhorst.



#### Zu Besuch in der Musikschule

Im Juli erlebten die 18 Kinder der Leuchtturmgruppe in der Kindertagesstätte "Sonneninsel" einen besonderen Tag. Sie waren eingeladen zu einem Besuch in die Bookholzberger Musikschule "FlashSticks".

Hier gab es viele interessante Musikinstrumente zum Anschauen und Ausprobieren. Wie sieht denn so ein Klavier von innen aus? Und wie geht das, dass da ein Ton herauskommt, wenn man auf die Tasten drückt? Diese Fragen konnten gleich an Ort und Stelle beantwortet werden. Denn ein Mitarbeiter der Musikschule öffnete kurzerhand mal ein altes Klavier und konnte den Kindern anschaulich erklären, woher die Töne kommen. Die Kinder fanden das hochinteressant.

Ein besonderes Highlight war der Schlagzeug-Raum. Hier konnten die Kinder die Töne, die sie durch das Schlagen auf die Trommel erzeugten, auch sehen. Es leuchtete nämlich bei jedem Trommelschlag ein anderes farbiges Licht auf. Die Kinder waren begeistert davon und konnten sich nur schwer von den Schlagzeugen trennen.

Aber neben diesen großen und besonderen Instrumenten gab es auch Gitarren in verschiedener Ausführung, von Konzert- bis hin zu Rockgitarren. Es gab außerdem verschiedenste Klangund Rhythmusinstrumente – und alles stand zum Ausprobieren zur Verfügung. Die Kinder kamen sich vor wie kleine Rockstars im Probenraum.

Der Besuch hat die Kinder auf ganzer Linie begeistert. Es war ein gelungener Vormittag mit vielen lauten und leisen Tönen Freude und viel am Experimentieren und Ausprobieren. Noch bis zum Beginn unserer Sommerferien spielten die Kinder in ihrer Kindergartengruppe gern "Luftgitarre" oder wandelten vorhandene Spielmaterialien im Rollenspiel zu Musikinstrumenten

Ein großer Dank geht an die Musikschule "FlashSticks" für einen Einblick hinter die Kulissen mit nachhaltiger Wirkung.

Liesbeth Hartmans-Bardeck (Mitarbeiterin Sonneninsel)





## Gala Abend Special Olympics in Bremen

Der bislang größte Auftritt der Schülerband Durazell der Katenkamp-Schule stand bevor. Wir durften vor 800 Zuschauern im BLG-Forum in Bremen auftreten.

Die Veranstalter der Special Olympics in Bremen hatten zu einem Gala Abend eingeladen, wo viele verschiedene Gruppen ihr Können präsentieren durften.

Die Aufregung war riesig. Alle fühlten sich wie große Rockstars. Eine große Bühne mit viel Licht und die vielen Zuschauer sorgten für eine sehr gute Stimmung.

Die Band legte einen grandiosen Auftritt hin. Wir spielten die Lieder "Wir sind Durazell", "Westerland" von den Ärzten und "Das geht ab" von den Atzen.



Die Jungs haben sich den Jubel und den Applaus der vielen Zuschauer mehr als verdient und können sehr stolz auf sich sein.

Nils Lion (Mitarbeiter Katenkamp-Schule und Leiter der Schülerband Durazell)



### Gala Abend Special Olympics in Bremen

Erlebnisbericht von Jan-Christoph Kammann

"Die kleinste gesellschaftliche Einheit ist nicht ein, sondern zwei Menschen"

,lch bin nicht aufgeregt', sagt Marcel nach der Generalprobe. Das ist bewundernswert, in Anbetracht der riesigen Bühne und der hochaufragenden Tribüne für sage und schreibe 1.000 Gäste, die hier nach und nach eintrudeln werden. Ein wenig zweifelhaft aber auch, denn die Körpersprache des Bassisten, Sängers und Schlagzeugers Durazells wirkt am Tage des großen Auftritts nicht mehr ganz so selbstbewusst wie im Proberaum eine Woche zuvor.

Die Band ist der letzte Act der Sportgala der Special Olympics in Bremen. Das liebevoll ausgestaltete Programm unter dem Motto "Wo Helden nach den Sternen greifen" folgt den drei Protagonisten der aufwändig inszenierten Show in ihre Träume: Tim möchte ein Clown sein, Louisa ihren Traumprinzen finden und Sakura als Rockstar durchstarten. Doch bevor sie dies tun kann, müssen ihre Rocker erst mal quälend lange Stunden im Backstagebereich aushalten.

Das Warten, das aufgeregte Treiben um sie herum und die vielen fremden Leute machen einigen von ihnen zu schaffen. Das weiß auch Peter Emmrich, Soziologe und pädagogischer Mitarbeiter, der heute gemeinsam mit Nils Lion die Band betreut. "Hier wird wieder deutlich, warum die Musik so wichtig ist. Sie schafft den Zusammenhalt, ohne den hier gar nichts ginge." Ganz Soziologe untermauert er dies mit einem Brecht-Zitat: "Die kleinste gesellschaftliche Einheit ist nicht der Mensch, sondern zwei Menschen."

Und es stimmt: Die 10 Mitglieder der Band sind zwar angewiesen auf ihre Betreuer, kümmern sich aber auch verantwortungsbewusst um sich selbst. Sie reden einander gut zu, klopfen sich wohlwollend auf die Schulter oder albern herum. Insgesamt ist die Atmosphäre vor dem Auftritt angespannt aber auch von Zuversicht geprägt – schließlich wollen alle unter Beweis stellen, was sie so lange in ihrem Proberaum geübt haben.

Auf der Bühne hat die Show bereits begonnen. Die ersten Träume wurden erfüllt, die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen hat das Wort ergriffen. Sie unterstreicht die Ziele und die Wichtigkeit dieser Gala. Ziel sei es, allen Athleten ein Forum zu geben und sie so ihren Träumen ein Stück näher zu bringen. Auch ein Schüler der Katenkamp-Schule, also ein Freund von Durazell, schickt sich an teilzunehmen. Als Schwimmer steht für ihn in Bälde ein nationaler Ausscheidungskampf in München an. Senatorin und Schwimmer sind der Band im Moment egal. Sie stehen direkt hinter der Bühne und können es kaum noch erwarten, loszulegen. Die Warterei drohte sie zu zermürben, das Lampenfieber sie zu überhitzen.

Ganz in Rockstarmanier schwört Lion die Band ein letztes Mal auf den Gig ein. Die Aufgaben werden noch mal klar benannt, die Setlist noch mal durchgegangen. Und ganz wichtig: "Vergesst nicht, Euch am Ende der Show so richtig feiern zu lassen!" Das gehört schließlich dazu. Auch darf nicht vergessen werden, die Träumerin Sakura in die Reihen der Band mit aufzunehmen.

Mit dem Opener "Wir sind Durazell' geht es los. Es dauert nur wenige Takte und es brechen alle Dämme. Das Publikum springt auf und jubelt, Durazell ist wie entfesselt. Auch die sonst eher passiven Mitglieder strahlen vor Freude. Philipp am Keyboard wirkt selig, Sänger Nico wie verzaubert im Angesicht der in grünen Farben erstrahlten Bühne und des vertrauten Lärms.

Es folgt "Westerland", das routiniert runtergespielt wird. Zum Abschluss folgt der Gassenhauer "Das geht ab", vor dem Heilpädagoge Lion ab und an mulmig wird. Die Sänger Lum und Bastian neigen bei diesem Song dazu, immer schneller zu werden, sich in einen regelrechten Rausch zu singen. Die Band kann dann oft nicht mehr folgen und verspielt sich. Immer schneller werden die beiden Sänger auch diesmal – nur scheint das der Band in ihrer Euphorie nichts auszumachen. Sie halten mit bis zum Schlussakkord. Jubel brandet auf, das Publikum ist begeistert.

Am Ende der gelungenen Gala stehen Durazell gemeinsam mit all den anderen Sportlern, Künstlern und Artisten auf der Bühne und lassen sich feiern. Nicht nur für sie, für alle Beteiligten war diese Gala eine gelungene Veranstaltung. Es bleibt zu hoffen, dass das heute gewonnene Selbstbewusstsein noch lange trägt. Denn, wie Bandleader und Heilpädagoge Lion schon bei den Proben feststellte, diese Art von positiver Resonanz ist für Menschen mit einer Behinderung nicht selbstverständlich.

Originalbericht von Jan-Christoph Kammann (freier Journalist)



## Marvin und Conny...

Hallo, da sind wir wieder: Marvin und Conny aus der Tigerentengruppe. Wir haben wieder viel erlebt und eine Menge Spaß mit den Tigerentenkindern gehabt. Seht selbst...





Unser Freund Tabaluga hat bei uns übernachtet, weil er leider von einem Tigerentenkind im Kindergarten vergessen wurde.
Aber das war nicht so schlimm.
Wir haben die ganze Nacht viel Spaß gehabt.

Gemeinsam mit allen Tigerentenkindern haben wir bei einem Kurs "Kinder stärken" mitgemacht. Hier haben wir alle gelernt, ganz groß und stark zu sein und dass wir ganz laut sagen können:"

NEIN; ICH WILL DAS NICHT!!!"

Und am Ende des Kurses haben wir eine Urkunde bekommen - darauf sind wir alle ganz stolz.





Am Vormittag hat Conny mit den Tigerentenkindern Paprika -und Gurkensamen in kleinen Töpfen eingesät.

Tja, und dann gab es noch viel zu lernen.

Am Nachmittag haben wir neue Zahlen kennen gelernt. Buh, das war vielleicht anstrengend! Hier die Zahl 1.





Dann hat uns Rebecca noch etwas vorgelesen. Das war schöööön!!!



Fortsetzung folgt...



#### Wer wird denn gleich in die Luft gehen?

Natürlich die Schülerinnen und Schüler der Theatergruppe in der Katenkamp-Schule

In der Theatergruppe standen im vergangenen Schuljahr die Elemente Luft, Erde, Feuer und Wasser im Mittelpunkt. Da wurde gesungen, gebastelt, probiert und experimentiert. Manche Spiele mussten immer wieder gespielt werden. Als die Schülerinnen und Schüler immer mutiger wurden, eine eigene Rolle zu spielen, wuchs der Wunsch, auch einmal auf der Bühne zu stehen. So machten sich Schüler und Lehrer gemeinsam daran, eine Geschichte für einen Theaterauftritt zu entwickeln.



Wir ließen eine Rakete ins Weltall starten, flogen durch die Lüfte und sahen uns die Erde von oben

an. Die Seifenblasen zeigten, wie schön Schweben sein kann.

Davon hielten die Regenwürmer gar nichts und buddelten lieber Löcher und wenn man ganz genau hinhört dann: "Hört ihr die Regenwürmer husten." Gehustet haben vielleicht auch die Menschen, die durch einen langen Regen das Feuer verloren hatten.

Doch glücklicherweise brachte der gefürchtete Drache das Feuer zurück.



Von da an gaben sie acht auf das Feuer und versammelten sich gern an der Feuerstelle, um Geschichten zu erzählen. Wie die Geschichte von den fünf kleinen Fischen, die das große Meer suchten und von einem Hai gefressen worden sind.



Doch dem Hai wird schlecht, er spuckt sie aus, sie schwimmen nach Haus, ..... die Geschichte ist aus!

Im Juli war es dann soweit, dass die Theatergruppe vor ihren Mitschülern auftreten konnte. Sicher, alle waren schrecklich aufgeregt, aber zum Schluss war die Begeisterung groß. Es wurde sogar eine Vorstellung für eine Grundschulklasse aus Ganderkesee gegeben.

Alle Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, dass in ihnen ein kreativer Funke steckt, der darauf wartet, entfacht zu werden. Und ohne es zu merken, werden in der Theatergruppe alle anderen Schulfächer mit geübt. Da wird gelesen, auswendig gelernt, Reihenfolgen eingehalten, Rhytheinstudiert, Sachkunde vertieft und vieles mehr. So macht Schule Spaß, oder?

Christel Mergelmeyer (Mitarbeiterin Katenkamp-Schule)

### Langjährige Mitglieder geehrt

Am 27. September 2012 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Hauptthemen waren die Vorstandswahlen (siehe Seite 1) und der Bericht unseres Geschäftsführers Erwin Drefs über "frühkindliche Bildung in inklusiven Kindertagesstätten".

Natürlich konnten wir auch in diesem Jahr wieder vielen Mitgliedern für ihre langjährige Treue danken. Das ist uns immer eine besondere Freude.

Verena Ringel (Mitarbeiterin Geschäftsstelle)



Zwei Mitglieder konnten auf 45-jährige, drei Mitglieder auf 40-jährige, vier Mitglieder auf 35-jährige, sechs Mitglieder auf 30-jährige und sieben Mitglieder auf 25-jährige Mitgliedschaft zurückblicken.



### Antrag von der Kasse abgelehnt – Was nun?



Sie brauchen ein Hilfsmittel, aber Ihre Krankenkasse will nicht zahlen. Aufgeben, Widerspruch oder Klage? Hier finden Sie Tipps und Ratschläge rund um eine erfolgreiche Kostenübernahme bei Ihrer Krankenkasse.

Viele Menschen mit einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung kennen dieses Ärgernis: Man benötigt dringend ein bestimmtes Hilfsmittel oder eine Therapie und stellt einen Antrag bei der Krankenkasse auf Kostenübernahme. Und zurück kommt erst mal eine Ablehnung.

Was mache ich bei einer Ablehnung? Wie lege ich Widerspruch ein?

Was soll ich diesem beilegen? Und soll ich jetzt schon einen Anwalt einschalten?

## Ein guter Erstantrag ist die halbe Miete

"Vor der Antragstellung für die Übernahme der Kosten eines Heil- oder Hilfsmittels sollte mit dem behandelnden Arzt genau geklärt werden, welche Leistung gesetzlichen Krankenversicherung im konkreten Fall zur Verordnung in Betracht kommt", saat Claudia Spiegel Sozialverband VdK. Das heißt: Der Arzt sollte auf dem Rezept das Heil- oder Hilfsmittel so genau wie möglich beschreiben. Für ein Hilfsmittel sind laut § 33 des SGB V folgende Kriterien entscheidend:

Es muss den Erfola Krankenbehandlung sichern, einer drohenden Behinderung beugen oder eine Behinderung ausgleichen, und den Grundsätzen der Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit entsprechen. "Bei der Heilmittelverordnung sollte darauf geachtet werden, Gesamtverordnungsdass die nicht überschritten werden. Die Erstverordnung einer physikalischen Therapie ist nach der Heilmittelrichtlinie beispielsweise für bis zu sechs Einheiten möglich", so die VdK-Referentin für Sozialpolitik. Dabei ist zu Versicherte beachten. dass ieweils Zuzahlungen leisten müssen, außer sie sind davon befreit. "Auch kann es zu Eigenanteilen kommen. wenn bestimmte Hilfsmittel Festbeträge festaeleat wurden. und der Versicherte ein teureres Hilfsmittel haben möchte. Schließlich sollten sich Versicherte auch die jeweiligen Vertragspartner ihrer Krankenkasse nennen lassen, um keine Mehrkosten übernehmen zu müssen", empfiehlt Spiegel.

#### Trotzdem abgelehnt! Was nun?

Kommt dennoch eine Ablehnung, obwohl laut Hilfs- / Heilmittelliste ein Anspruch vorliegt, haben Betroffene nicht selten Eindruck, die Kassen würden jeden Antrag von vornherein ablehnen und hoffen, dass die Antragsteller aufgeben. Mehmet Celik ist iedoch anderer Ansicht. Der ehemalige AOK-Fallmanager meint: "Die Krankenkassen lehnen nicht aus Prinzip eine Leistung ab. Jeder Leistungsantrag entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen abgelehnt." "Eine der Hauptursachen für Ablehnungen sind meiner Meinung nach Angaben, die zwar gemacht werden, aber tatsächlich nicht stimmen. Ein weiterer Grund ist. dass Ärzte einfach voraussetzen. Sachbearbeiter dass komplexen medizinischen Dingen Ahnung haben müssen und Leistungen deshalb nicht genau begründet werden", sagt Celik.

Krankenkassen leiten Kostenübernahmeanträge zwar zur Beautachtung den an Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) weiter, der ebenfalls eine Stellungnahme abgibt. "Man sieht aber allein im Bereich Hilfsmittel, dass die Angaben, die ein Arzt macht, manchmal nicht dem entsprechen, tatsächlich vorgefunden wird", spricht Celik aus Erfahrung.



## Widerspruch einlegen und begründen

Wenn Sie der Meinung sind, Ihr Antrag sei zu Unrecht abgelehnt worden, so müssen Sie dagegen Widerspruch innerhalb eines Monats einlegen. "Der Widerspruch muss die Begründung beinhalten, warum man eben doch Anspruch auf diese Leistung hat.", empfiehlt Celik. Spiegel: "Mit dem behandelnden Arzt sollte geklärt werden, inwieweit die Beurteilung der Krankenkasse aus medizinischen Gründen zutrifft Umstände und ob wichtige vergessen wurden. Überprüfen Sie also, ob die Feststellungen im Bescheid der Krankenkasse stimmen und schauen Sie sich deren Begründung auf Punkte an. die ausgeräumt werden können. Auch Verweise auf bereits ergangene Urteile in der aktuellen Fallgestaltung können nützen." Übrigens: Sie müssen Ihrem Widerspruch, der immer schriftlich eingereicht werden muss, nicht gleich die Begründung beilegen, sondern können diese innerhalb eines angemessenen Zeitraums vier weitere Wochen) nachreichen. Dies merken Sie in Ihrem Widerspruch an, beispielsweise mit dem Satz: Die Begründung dieses Widerspruchs erfolgt gesondert.

Fortsetzung nächste Seite



#### Erfolgsrezepte Diplomatie und Entgegenkommen

Hilfreich könnte auch ein persönlicher telefonischer Kontakt direkt beim jeweiligen Sachbearbeiter sein. Justin Black hat durchaus positive Erfahrungen mit dieser Schiene gemacht: "In der Regel werden alle meine Sachen übernommen. Denn bei der Kasse kennt man mich. Und - ganz wichtig - sie wissen, dass ich nicht mit ihrem Geld um mich schmeiße. Ich lasse mir nur Sachen verordnen, die ich wirklich brauche. Und auch dann schaue ich, dass ich einen günstigen Anbieter finde", erzählt Black. "Zeigen Sie dabei, dass Sie an einer Lösung interessiert sind, mit der beide Seiten leben können", lautet die Empfehlung des MyHandicap-Mitarbeiters. "Auch Kostenträger sind Menschen. Seien Sie nett. Schreien Sie nicht, heulen Sie nicht. Und ganz wichtia: Interessieren Sie sich wirklich für ihre Antwort!"

Mehmet Celik stimmt Black zu, dass Bescheidenheit in manchen Fällen zum Erfolg führen könne: "Leider ist es auch so, dass manchmal die Erwartungshaltung einfach zu hoch ist. Zum Beispiel wird oft gesagt 'Ich bin behindert, also habe ich Anspruch auf dieses und jenes'."

## Juristischer Weg: Klage beim Sozialgericht

"Natürlich führen Widersprüche nicht immer zum Erfolg", weiß Claudia Spiegel. "Möglicherweise der Versicherte seinem Widerspruch erneut einen ablehnenden Widerspruchsbescheid. Aber auch dann ist das Recht des Versicherten, sich zu wehren, noch nicht erschöpft." Er kann eine Klage beim Sozialdie aericht gegen erneute Ablehnung einreichen. Eine Kostenübernahme über ein Gerichtsverfahren anzufechten, ist iedoch mit finanziellen Risiken verbunden und sollte wohlüberlegt Nehmen Sie daher eine Beratung von einem Anwalt für Sozialrecht in Anspruch. Oder lassen Sie sich vom Sozialverband VdK helfen und juristisch vertreten. Der VdK hilft seinen Mitgliedern bei der Antragstellung bei ihrer Krankenkasse und prüft mit ihnen die Erfolgsaussichten eines Widerspruchs- oder Klageverfahrens. "Hier haben wir ein langes und umfassendes Erfahrungswissen vorzuweisen. In unseren Geschäftsstellen beraten unsere Mitglieder ausführlich und übernehmen die rechtliche Vertretung bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche", sagt Spiegel.

Frank Frühling (Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr)

Quelle: www.myhandicap.de

#### Kooperatives Sportfest



## Schlittenfahren im Sommer: Wo gibt es denn so was?

Das ging nur beim kooperativen Sportfest der Katenkamp-Schule und der Grundschule Dürerstraße.

Am 13. Juni trafen sich alle Schülerinnen und Schüler der Katenkamp-Schule mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen drei und vier der Dürerstraße, um sich bei Spiel, Sport und Spaß kennenzulernen.

Nach der Begrüßung durch die beiden Schulleiter wärmten sich alle Sportlerinnen und Sportler auf. Zu fetziger Musik wurde gemeinsam Gymnastik gemacht – jeder entsprechend der eigenen Möglichkeiten.

begaben sich die Dann Sportlerinnen und Sportler an die verschiedenen Stationen, die von der Katenkamp-Schule vorbereitet wurden. Alle hatten zuvor eine Wettkampfkarte bekommen, nach einzelnen Stationen die abgelaufen wurden. Hier konnten alle Geschicklichkeit, Kraft, Grips Ausdauer unter Beweis stellen - und... auch Schlitten fahren. Neben dieser Station war auch das Rollstuhlwettrennen ein sehr beliebter Programmpunkt. Berührungsängste wurden schnell abgebaut und mit den witzigen Verkleidungen war diese Station ein echter Hit. Außerdem gab es Zielschießen mit Wasserkanonen. Formen-Erraten, Ball-Zielwerfen, Getränkekisten-Ziehen. Schminkstation und Schokokuss-Wettessen. um nur einige Aktionen noch zu nennen.



Ein gemeinsamer Abschluss rundete den Tag ab und alle waren sich einig, dass eine solche Veranstaltung auf jeden Fall wiederholt werden soll und ein gelungener Auftakt für weitere Kooperationen der beiden Schulen war.

Heike Jäschke (Mitarbeiterin Katenkamp-Schule)



## TATÜ TATA - Wolfgang Ueberdiek war da

Im Frühjahr hatten die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen Bismarckstraße und Schanzenstraße ein besonderes Treffen mit Wolfgang Ueberdiek von der Freiwilligen Feuerwehr Hude.





Hier einige persönliche Eindrücke:

Gottfried: "Wir haben uns mit Wolfgang in Hude getroffen und sind dann zu einem kleinen Übungsplatz gefahren."

Gabi: "Auf dem Übungsplatz hat Wolfgang uns noch mal erzählt und gezeigt, wie es zu einem Brand kommen kann und wie wir dann verhalten sollen. Wolfgang hat alles total gut erklärt. Aufgeregt war ich, als ich zum ersten Mal selber mit einem Feuerlöscher ein Feuer gelöscht habe. Der Feuerlöscher fühlte sich schwer an und es war neu und ungewohnt für mich. Fernsehen sieht es alles viel leichter aus. Ich glaube, dass ich mich jetzt trauen würde, einen Feuerlöscher zu benutzen."

Gottfried: "Es war sehr gut, dass Wolfgang uns den Umgang mit dem Feuerlöscher gezeigt hat. Er hat gesagt, dass wir nur ganz Feuerlöscher bestimmte Fettbrände benutzen dürfen. Ich habe Wolfgang gesagt, dass wir solche in unserer WG-Küche haben und dass wir auch Löschdecken haben. Mich hat besonders gefreut, dass Wolfgang uns mit dem Feuerwehr-Fahrzeug zum Bahnhof zurückgefahren hat. Ich interessiere mich sehr für die Feuerwehr. Im Notfall würde ich immer Hilfe holen, das ist sehr wichtig."

Richard: "Mir hat der Tag mit Wolfgang viel gebracht. Ich weiß jetzt, dass ich kleine Brände in der Pfanne leicht selber löschen kann. Niemals mit Wasser! Ich lege einen Deckel auf die Pfanne und ersticke somit das Feuer. Ganz wichtig: Den Deckel darauf liegen lassen, nicht nachgucken, ob das Feuer aus ist. Und Hilfe holen. Und weiter beobachten. Wolfgang hat uns gezeigt, dass Menschen, brennen. fast genauso gelöscht werden. Am besten zu Boden legen und mit einer Decke bedecken."

Angelika: "Mir hat der Nachmittag sehr gut gefallen. Wolfgang hat viele wichtige Dinge gezeigt und erklärt. Ich fühle mich sicherer. Im absoluten Notfall würde ich die Bratpfanne auch aus dem Fenster werfen! Ich bin dafür, dass wir das regelmäßig machen. Im Notfall rufe ich sofort die 112."

Wir alle bedanken uns bei Wolfgang, er hat das echt super gemacht! Jeder durfte mit dem Feuerlöscher ein Feuer löschen und jede Frage wurde beantwortet. Wir möchten das gern regelmäßig wiederholen.

Gabi Müller und Richard Gedecke (Bewohner/in WG Bismarckstraße)

Angelika Strohmeyer und Gottfried Gawelczyk (Bewohner/in WG Schanzenstraße)







### Eigene Ernte

In unserem Tagesstrukturierenden Angebot (TSA) können neben dem traditionellen Bodenbeet auch zwei Hochbeete bepflanzt werden.

Die Besucher des TSA, insbesondere Irene Meyer, waren der Meinung, dass selbstgezogene Salate und andere Gemüsesorten besonders gut schmecken.

Anfang April beschloss Frau Meyer dann, den gemeinsamen wöchentlichen Besuch auf dem Delmenhorster Wochenmarkt zu nutzen, um Setzlinge für unser Hochbeet zu kaufen. Frau Meyer entschied sich neben Kohlrabi und Salat für die Rote Beete. Nachdem sie die Beete für die Bepflanzung vorbereitet hatte, setzte sie die Wurzeln der Pflanzen senkrecht in die bereits vorhandenen Pflanzlöcher, um sie dann mit Erde anzudrücken. Anschließend wässerte sie die jungen Pflanzen. Die Pflanzen wurden von Frau Meyer in zwei Reihen gleichmäßig angeordnet gepflanzt, so dass man später den Gartenboden besser bearbeiten konnte, um Unkraut zu entfernen und den Boden aufzulockern.



Durch das regelmäßige Hacken und Wässern stand dann im August einer reichhaltigen Ernte nichts im Wege.

Die Rote Beete, auch Rote Rübe genannt, gehört zu den Rübenarten und ist in Deutschland ein klassisches Wintergemüse. Da die Rote Beete viele Vitamine enthält, ist sie ein gesundes Gemüse. Die meist faustgroßen Knollen mit rotem Fruchtfleisch können roh oder gekocht gegessen werden. Vor der Zubereitung sollten die Blätter von der Knolle abgedreht und nicht abgeschnitten werden. Durch das Abschneiden würde die Pflanze ausbluten. wodurch Vitamine verloren wertvolle gehen.

Die Rübe wird ca. 60 Minuten im Wasser gekocht. Nach dem Kochen lässt sich die dünne Schale mühelos abziehen.

Im TSA haben wir einen leckeren Salat aus den geernteten Rote Beete Knollen zubereitet und als Beilage zu Bratkartoffeln und Spiegelei serviert.

Marlies Lammers (Mitarbeiterin TSA)



#### Rote Beete Salat für 4 Personen:

4 Rote Beete in feine Scheiben schneiden 1 Zwiebel fein schneiden ca. 1 Esslöffel Essig oder Zitrone ca. 1 Esslöffel Öl Salz, Pfeffer nach Geschmack

Die Rote Bete ist mit der Zuckerrübe und dem Mangold verwandt.

Sie kam mit den Römern nach Mitteleuropa.

Ihren Ursprung hat diese Kulturpflanze im Mittelmeerraum, wahrscheinlich in Nordafrika. Sie stammt ab von der wilden Rübe oder der Wild-Bete (bzw. Seemangold).

Die inzwischen gleichmäßige rote Farbe der Rübe ist ein Resultat

der Weiterveredelung im 19. und 20. Jahrhundert.



#### Das "letzte Dino-Ei" in der Villa Kunterbunt...



Etwas Unglaubliches spielte sich vor einiger Zeit in der Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt" ab.

Eine Kollegin aus der Pinocchio-Gruppe hat das letzte Dinosaurier-Ei auf der ganzen Welt gefunden und brachte es mit in die Kindertagesstätte. Das war Spannung pur. Täglich starrten aufgeregt dutzende Kinderaugen auf das Ei und beobachteten, wie nach einigen Tagen endlich die Schale aufplatzte. Das sprach sich schnell herum und sämtliche Kinder aus allen anderen Gruppen mehrmals seitdem besuchten täglich die Pinocchios, um das "Dino-Ei" zu beobachten. Welch ein spannendes Ereignis für die Kinder!

Nach einer Woche war es dann soweit. Der Dino war geschlüpft und wurde auf den Namen Mimi getauft. Und weil bei den Kindern so großes Interesse herrschte, haben wir ein fünfwöchiges Projekt zu dem Thema gestartet.

Für Mimi wurde ein Terrarium eingerichtet, das jede Woche von Gruppe zu Gruppe wanderte. So konnte jede Gruppe Mimi täglich beobachten, sich kümmern und das Terrarium nach eigenen Bedürfnissen mitgestalten.

Während dieser Zeit fanden in den Gruppen folgende Angebote zu dem Thema statt:

- Wie sah die Welt aus, in der Dinosaurier lebten?!
- Welche Dinos gab es und wie sahen sie aus?!
- Warum leben sie heute nicht mehr?!
- Welche Dino-Nachfahren leben heute noch?!

Informationen hierzu erfuhren die Kinder z. B. aus Sachbüchern, Kurzfilmen, Spielen und noch vielem mehr.

Unser Ziel war es, den Kindern einen Einblick in die faszinierende Welt von vor 200 Millionen Jahren zu geben.

Während der Projektphase kamen die Kinder auf viele eigene Ideen und wünschten sich zum Beispiel, einen großen Vulkan herzustellen, eine Dino-Landschaft auf der Fensterbank entstehen zu lassen oder Skelette zu gießen.

Es gab auch einen "Tag der offenen Tür", zu dem alle interessierten Eltern eingeladen wurden. Dort gab es Aktivitäten zu dem Thema, an denen alle teilgenommen haben und die Kinder konnten ihre Werke ihren Eltern zeigen.

Zum Abschluss trafen sich alle in der Turnhalle und Mimis Abschied wurde groß gefeiert. Mimi musste uns verlassen, um andere Kinder zu besuchen. Es war ein tolles Projekt...

Michaela Banasiak (Mitarbeiterin Villa Kunterbunt)





Treffen sich zwei Hamster in der Wüste.

Sagt der eine zum anderen:
"Hier muss es aber ganz schön doll geschneit haben."

Fragt der andere: "Wieso?"
"Naja, sonst hätten die hier nicht so viel gestreut."





### Ein Spielmannszug zum 60. Geburtstag



Am 29. August 1952 wurde der heutige Wahl-Delmenhorster Wilfried Wilken in Bokelesch (Gemeinde Saterland) geboren. Er wuchs mit 5 Geschwistern in ländlicher Idylle auf. Eingeschult wurde der Sohn von Hermine und Anton Wilken in die Volksschule "Paul-Schneider" in Idafehn. Nach der Schulzeit wurde er bei der Firma "Athen Saterland-Ei GmbH" in Strücklingen-Wittensand zum Hilfsarbeiter ausgebildet.

Nach dem Tod des Vaters zog Wilfried im Jahr 1979 mit seiner Mutter nach Delmenhorst, Hier lebten sie in der Cramerstraße. Von 1980 bis 1986 arbeitete Wilfried als Hilfsarbeiter bei der Firma Braun, Geflügelschlachterei in Ganderkesee. 1993 verstarb seine Mutter. 1995 lernte er dann seine heutige Verlobte Barbara Bewohnerin Wohneinrichtung unserer Lebenshilfe, kennen. Wilfried fand hier auch Unterstützung, so dass er seine persönlichen Angelegenheiten nach dem Tod seiner Mutter besser bewältigen konnte.

Der Kontakt zur Wohngruppe Neue Straße gestaltete sich in der Folgezeit so positiv, dass er 2002 Mitbewohner dieser Wohngruppe wurde. Gleichzeitig fand er nach langjähriger Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung in der Delme-Werkstatt in Delmenhorst. In diesem Jahr konnte Wilfried somit gleich 3 besondere Anlässe feiern:

Seine 10-jährige Zugehörigkeit zur Wohngruppe Neue Straße und zur Delme-Werkstatt sowie seinen 60. Geburtstag.

Mit 30 Gästen feierte er seinen Geburtstag im Garten Wohngruppe. Als Überraschung brachte Spielmannszug der "Moordiecker Jungs & Deerns" aus Stuhr dem Jubilar ein Ständchen und gab eine einstündige Kostprobe vieler Hits.

Wilfried war sichtlich überrascht und gerührt: "Ich freue mich, dass ich dieses Jahr 3 so tolle Feste feiern konnte."

Ludger Norrenbrock (Mitarbeiter WG Neue Straße und WG Richtstraße)







"Moordiecker Jungs & Deerns"

Die Ur-Oma bekommt zu ihrem 100. Geburtstag von der Stadt 5.000 Euro.
Ein Zeitungs-Reporter fragt sie:
"Was machen sie denn mit dem vielen Geld?"
Darauf antwortet die Ur-Oma:
"Ach, wissen sie, das hebe ich mir für meine alten Tage auf."



## Džien dobry Breslau – Die Perle Polens

Wieder einmal sind wir, die Wohngruppen Neue Straße und Richtstraße, mit Höffmann Reisen unterwegs gewesen. Diesmal führte uns die Reise nach Breslau, eine der größten und ältesten Städte Polens. Bis zu unserem Hotel, direkt an der Oder gelegen, sind wir knapp 10 Stunden mit dem Bus unterwegs gewesen.



Hotel Park Plaza\*\*\*\*

Dann erkundeten wir Breslau. Bei einer Stadtführung der war Höhepunkt die Besichtigung der Breslau", ..Perle von die Jahrhunderthalle (Hala Stulecia) Besonders beeinvon 1911. druckend fanden wir hier die Wasserspiele nach Musik, stündlich präsentiert wurden.



Jahrhunderthalle

Natürlich besuchten wir auch die historische Altstadt (Foto rechts), die in Breslau "Ring (polnisch Rynek)" genannt wird. Der "Ring" besteht aus einem mittelalterlichen Markplatz, der von vielen imposanten Bürgerhäusern eingerahmt ist. Und mittendrin: "Breslauer Zwerge".



Die kleinen Bronzefiguren sind Symbole einer Protestbewegung aus den 80er Jahren. Mittlerweile haben sie eine touristische Bedeutung und sind überall im Stadtkern zu finden.

Am späten Abend flanierten wir in sommerlicher Atmosphäre durch den "Ring" und bestaunten Musiker und Feuerschlucker.



Breslau bei Nacht

Ein wunderschöner Ausflug führte uns am nächsten Tag ins Riesengebirge. Der Höhepunkt war die Seilbahnfahrt auf die berühmte Schneekoppe.



Seilbahnfahrt

Oben angekommen haben wir kurz die Grenze zu Tschechien überguert (und das ohne Personalausweis!). Am Abend trafen wir uns mit der gesamten Reisegruppe zur Besichtigung und zum gemeinsamen Abendessen in der Brauerei "Spiz". Das "Spiz" ist die erste Minibrauerei Polens und heute noch die einzig existierende Brauerei in Breslau.

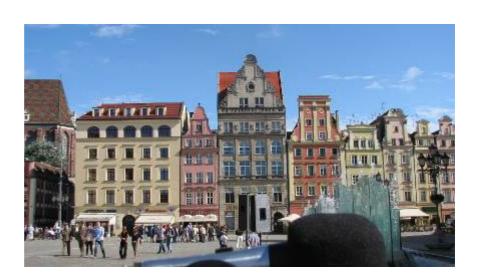
Selbstverständlich fanden auch die mitreisenden Mitglieder des "Lauftreffs" Zeit zum Trainieren. Eine Laufstrecke um die Dominsel bot eine ideale Trainingsmöglichkeit.



Sportlich auch in Breslau

Es war wieder eine wundervolle Reise mit vielen Eindrücken und Zlotys...!

Ludger Norrenbrock (Mitarbeiter WG Neue Straße und WG Richtstraße)





#### Firmenkontaktmesse an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Viele Studenten besuchten im Mai unseren Stand und wollten Informationen über eine Arbeitsmöglichkeit bei der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg. Es wurden interessante Gespräche geführt und wir konnten unsere Lebenshilfe wieder etwas bekannter machen.

Christine Mengkowski (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)



# Fachkraft für frühe Bildung, Gesundheitsförderung und Prävention – Krippenkinder sind anders

Im Zuge des Ausbaues von Krippenplätzen muss die Qualität der Arbeit mit unter dreijährigen Kindern mit besonderer Aufmerksamkeit begleitet und vorbereitet werden.

In Kooperation mit dem Verein Gesundheit im Kindesalter e. V. (GiK), der Arbeiterwohlfahrt (AWO) der Stadt sowie Delmenhorst hat unsere Lebenshilfe bereits zum vierten Mal die berufsbegleitende Weiter-"Fachkraft für bildung Gesundheitsförderung Bildung, und Prävention - Krippenkinder sind anders" durchgeführt.

Nach bestandener Abschlussarbeit und mündlicher Prüfung erhielten 15 Erzieherinnen und Tagesmütter ihr Abschlusszertifikat.

Die nächste Weiterbildung "Fachkraft für frühe Bildung, Gesundheitsförderung und Prävention – Krippenkinder sind anders" beginnt am 15. Februar 2013.

Ansprechpartnerin: Ilka Albers, Telefon 04221 98111-20 In 164 Unterrichtsstunden, verteilt über einen Zeitraum von einem guten Jahr, haben sich die Fachkräfte viel Wissen über die spezielle Bedarfslage sehr junger Kinder bis zu drei Jahren im Hinblick auf Bildung, Erziehung und Gesundheit angeeignet.

Durchdachte Lösungsansätze, aktuelle Wissenschaftserkenntnisse aber auch viele praktische Übungen und Praxisanregungen waren Inhalt der Weiterbildung. Auch das Thema "Inklusion" spielte eine Rolle. Die Teilnehmerinnen sind nun bestens für die Arbeit mit Krippenkindern vorbereitet.

Ilka Albers (Bildung und Beratung)





## Heißer Dreikampf in der Schanzenstraße

An einem heißen Tag im Juli kam es in der Schanzenstraße zu einer Neuauflage des beliebten Dreikampf-Turniers im Bereich Wohnen ambulant.

Die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kämpften in den Disziplinen Dart, Tischtennis und Torwandschießen um Punkte und Pokale. Es gab viele spannende Partien und dabei einige knappe Ergebnisse.

Bis ins Halbfinale kämpften sich Florian Hinrichs, Daniel Wendt, Steffen Hösterey und das Kombi-Team Tobias Rente/Kim Sanftleben. Nach einer spannenden Dart-Partie standen Florian Hinrichs und Daniel Wendt als Finalisten fest.



In einem nervenaufreibenden, nicht enden wollenden Torwandschießen wurde der Platz entschieden. Steffen sich Hösterey setzte hier schließlich durch und kletterte somit bei seiner ersten Teilnahme direkt aufs Siegertreppchen.



Im Finale kam es nun zum Aufeinandertreffen der beiden bisher Ungeschlagenen. Am Dart-Board ging es für Daniel Wendt und Florian Hinrichs im 501-Modus (siehe Kasten rechts) um Gold und Silber. Nachdem Daniel Wendt zunächst klar in Führung lag, bewies Florian Hinrichs Nervenstärke und zog schließlich noch vorbei, um sich letztlich verdient den goldenen Pokal zu sichern.

Es war wieder einmal ein gelungenes Turnier, das bei bestem Sommerwetter, leckerer Bratwurst und kalter Limonade auch einige Zuschauer anlockte. Die Stimmung war super und eine Neuauflage im nächsten Jahr ist garantiert.

Thomas Eisenmenger (Koordinator Wohnen ambulant)



Jeder Spieler hat 501 Punkte. Die Spieler werfen abwechselnd ihre drei Pfeile auf die Dart-Scheibe. Die vom Spieler erreichten Punkte werden von den 501 Punkten abgezogen. Wer zuerst genau null Punkte erreicht, hat gewonnen.



Zeichnung von Christof Schmidt (Bewohner WG Schanzenstraße)



## Beruf und Familie (BuF)

Neue Mitglieder in der Lenkungsgruppe



Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist Ziel einer familienbewussten Personalpolitik bei der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg - und das sowohl aus Mitarbeiter- als auch aus Trägersicht. Seit nunmehr 5 Jahren untermauern wir unsere Familienfreundlichkeit und sind als einzige Lebenshilfe bundesweit bei berufundfamilie zertifiziert. Familienfreundliches Handeln wird schon in vielen Bereichen seit Jahrzehnten bei uns gelebt und ist selbstverständlich. Das soll gefestigt und künftig noch weiter ausgebaut werden.

Was bedeutet Beruf und Familie für uns eigentlich konkret? Familien sind bei der Lebenshilfe willkommen! Jede Mitarbeiterin jeder Mitarbeiter kann individuelle Bedürfnisse äußern, um möglichst Beruf und Familie vereinbaren zu können. Es sollte eine offene Unternehmenskultur vorherrschen, die neue Ideen und Lösungen je nach Bedarfsfall und Möglichkeiten zulässt! Die Türen sollten für Mitarbeiteranliegen immer offen stehen.

Natürlich können nicht alle Anliegen umgesetzt werden. Es gibt Grenzen für das was betrieblich möglich ist. So kann zum Beispiel die Betreuung in Wohneinrichtungen nicht über die Feiertage schließen, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichzeitig Urlaub machen wollen.

Viele Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt. So kann man sich beispielsweise unter bestimmten Voraussetzungen auf Zeit freistellen lassen. Kinder mit zum Arbeitsplatz nehmen oder außerhalb des Arbeitsplatzes bestimmte Dinge erlediaen (dezentrales Arbeiten). Eine Informationsveranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema pflegende Angehörige hat den Familiender immer häufiger pflegebedürftigen Eltern aufgegriffen.

Um den Gedanken von "BuF" noch besser zu kommunizieren, wurde beschlossen, dass möglichst aus jeder Einrichtung ein/e Vertreter/in in der Lenkungsgruppe vertreten sein sollte; egal ob Geschäftsleitung, Einrichtungsleitung oder Fachkraft.

So kann sichergestellt werden, dass die Wünsche aus den Einrichtungen direkt in der Lenkungsgruppe besprochen werden und umgekehrt die Ergebnisse der Lenkungsgruppe in die Einrichtungen getragen werden.

Fragen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie können jederzeit gestellt werden und sollten entweder an den direkten Vorgesetzten oder an Mitglieder der Lenkungsgruppe gerichtet werden. Wir freuen uns auf Wünsche und Anregungen!

Christine Mengkowski (Koordinatorin berufundfamilie)



Die neue Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus (Bild von links nach rechts): Thomas Eisenmenger (Wohnen ambulant), Christina Klotz (Katenkamp-Schule), Jutta Lobenstein (Betriebsrat), Tim Harders (Villa Kunterbunt), Annerose Dresch (Sonneninsel), Claudia Goertz (Kita Süd), Torsten Evers (Geschäftsstelle), Christine Mengkowski (Geschäftsstelle, Koordinatorin BuF), Gabi Baumgart (Offene Hilfen). Es fehlen: Heike Labrenz (Geschäftsstelle) und Nadine Dost (Rappelkiste)



#### Kunstprojekt der Seehundgruppe aus der Sonneninsel



Alles begann im Frühling 2012, als das laute, schnelle Rot in das sanfte, friedfertige Blau hüpfte. Was nun geschah, wissen die 5 und 6 jährigen Kinder der genau. Seehundgruppe nahmen an einem Kunstprojekt Seehundgruppe der in der Kindertagesstätte "Sonneninsel" teil. Mit Kittel und Pinsel bewappnet ging es los. Die Grundfarben Rot, Gelb und Blau einem wurden auf aroßen gemeinschaftlichen Bild gemischt. Die Freude war groß, als plötzlich Orange, Grün und Lila auftauchten. Um dann aber alles wieder in geordnete Bahnen zu bringen, durfte der Farbkreis natürlich auch nicht fehlen. Diese Arbeiten entstanden nach dem Buch "Die wahre Geschichte von allen Farben" von Eva Heller.

Anschließend ging es an das Buch von Björn Sortland und Lars Elling, "Rot, Blau und ein bisschen Gelb". Nun lernten die Seehundkinder unter anderem die Künstler Pablo Picasso, Vincent van Gogh und Rembrandt kennen. Kinder ließen sich in die Welt der Kunst hineinführen und hatten viel Freude daran, die verschiedenen Maltechniken selbst auszuprobieren. Hierbei war das Stillleben von Paul Cezanne genauso interessant wie die Strichtechnik von Vincent van Gogh.

In der Partnerarbeit durften die Kinder einmal selbst zum Kunstmodell werden und dem Künstler, ohne sich zu bewegen, zur Verfügung stehen. Dabei merkten die Kinder sehr schnell, wie schwierig einfaches Stillsitzen sein kann.

Wir beendeten das Projekt mit Jackson Pollock und seinem "Action Painting". Hierfür lag eine 5 x 5 m große Papierfläche bereit, um von den Kindern mit Farbspritzern gestaltet zu werden (siehe Foto oben). Kaum zu glauben, dass ein erwachsener Mann wie Jackson Pollock so etwas auch tun durfte. Doch eine Frage blieb bei den Kindern offen: "Warum sind so viele berühmte Künstler eigentlich Männer?"





Auch die 3 und 4 jährigen Kinder der Seehundgruppe waren am Kunstprojekt beteiligt. Für stand das Kennenlernen ver-Maltechniken schiedener im Vordergrund. Sie fingen mit der Wischtechnik an, bei der sie mit einem Spachtel Farbe über das Papier streifen konnten. Weiter ging es mit der Tupftechnik - mit einem Schwamm und Tuschfarbe, hin zur Fadentechnik. Natürlich durfte auch das Malen mit den eigenen Fingern nicht fehlen. Eine ganz neue Methode war für die Kinder aber das Malen mit Seifenblasen. Hierbei mussten die Kinder mit einem Strohhalm in Seifenblasenflüssigkeit pusten. entstanden viele bunte Farbkreise.





Mit der Falttechnik haben die Kinder dann zum Schluss wunderschöne bunte Postkarten entstehen lassen.

Das Kunstprojekt endete im Juni mit einer Kunstausstellung in der Gruppe, zu der alle Künstlerkinder ihre Eltern eingeladen hatten.

Gemeinsam hatten wir viel Spaß an diesem Projekt und es wird in Zukunft bestimmt noch einmal aufgegriffen.

Julia Wührmann (Mitarbeiterin Sonneninsel)



#### Berlin-Marathon – 42,195 km im Trio durch die Hauptstadt

#### Geschafft!

Nach 5:53:01 Stunden haben Edith Voigt (Bewohnerin der WG Richtstraße) und Peter Reisinger (Bewohner der WG Neue Straße) zusammen mit ihrem Betreuer und Trainer Ludger Norrenbrock den besonderen Marathon in der Hauptstadt gemeinsam mit 40.978 Läuferinnen und Läufern gemeistert.

Für Edith war es bereits der vierte erfolgreiche Marathon in ihrer langen Läuferkarriere. Sie kann Stolz sich mit als einzige Marathonläuferin mit geistiger Behinderung in Deutschland bezeichnen. Diesen Marathon in Berlin hatte sie sich zu ihrem 50. Geburtstag gewünscht.

Peter ist in Berlin seinen ersten Marathon gelaufen, obwohl er erst seit Anfang 2010 durch den Lauftreff "Lebenshilfe – Wir bewegen uns!" Freude am Laufen gefunden hat.

der "individuellen planung" (IHP) wurde der Traum der Beiden umgesetzt. Ausdauerläufe und auch einige anspruchsvolle Laufwettkämpfe, wie zum Beispiel der Halbmarathon durch das Goldenstedter Moor beinhaltete der Hilfeplan. Am Ende dieses IHP's stand dann die große sportärztliche Untersuchung bei einem Kardiologen, um auch ärztlicher Seite grünes Licht für das Vorhaben zu erhalten.



Auf der Marathonmesse im Tempelhof

Die Teilnahme der Beiden am 39. Berlin-Marathon sorgte auch für Aufmerksamkeit beim Veranstalter. So kam es auf der Zielgeraden nach dem Brandenburger Tor zu einem längeren Interview, wo wir ausführlich über unser Laufprojekt berichteten.

Überglücklich ging es dann die letzten 195 Meter über die Zielgerade, wo stolz Medaille, Urkunde und das Finisher T-Shirt in Empfang genommen wurden.

Ludger Norrenbrock (Lauftreff "Lebenshilfe-Wir bewegen uns!")



km 42: Peter und Edith laufen durchs Brandenburger Tor



mit Marathon-Spaßvogel Michel Descombes aus Frankreich



Berlin-Marathon Finisher 2012 mit Medaillen

## Impressionen vom



### am 16. Juni 2012



Team 1: Pascal, Ute, Martina, Erwin, Maren



Team 2: Sören, Nicole, Sylwia, Sebastian



Team 3: Gaston, Thorsten, Melanie, Marcel, Heike



Team 4: Henning, Siggi, Bertus, Claudia, Erich



Team 5: Michael, Ludger, Michael, Halit, Hansi



Einzelstarter über 3 Stunden: Edith & Peter



Mit 30 Läuferinnen und Läufern am Start beim 9. 24-Stunden-Burginsellauf



Walkteam: Heike, Katharina, Verena, Regina



Siegerehrung



Alles im Lot



Peter: Unglaubliche 28 km in 3 Stunden



Fachgespräche vor dem Startschuss



Die wohlverdiente Belohnung danach

Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Organisationsteam des Burginsellaufes, das unsere speziellen Wünsche positiv aufgenommen und umgesetzt hat. Ganz herzlichen Dank auch an die "Rundenzähler" Sabine und Dennis.

#### Veranstaltungstipps

Samstag, 17. November 2012 von 14:30 bis 21 Uhr

#### Winterzauber

Delme-Werkstatt, Richtstraße in Delmenhorst



Samstag, 24. November 2012 von 14 bis 21 Uhr

#### Winterzauber

Delme-Werkstatt
Pestalozzistraße in Ganderkesee



#### FreizeitCafe

Jeden Freitag von 17 bis 20 Uhr für Interessierte geöffnet. Sie finden unser Freizeitcafe in der Schanzenstraße 30 in Delmenhorst.



Besuchen Sie den traditionellen Wintermarkt ("Winterzauber") in unserer Katenkamp-Schule (Pestalozzistraße in Ganderkesee) am Samstag, 24. November 2012 in der Zeit von 14 bis 21 Uhr

Wir laden herzlich zu unserem

## 3. Weihnachtsduft-Basar

in die Schanzenstraße 30 in Delmenhorst ein.

### Samstag, 8. Dezember 2012 von 15:00 Uhr - 17:30 Uhr

Zu bestaunen und käuflich zu erwerben sind kreative Handarbeiten, Deko-und Geschenkartikel, Kunststücke und vieles mehr. In gemütlicher Atmosphäre kann man bei Torte, Kaffee und Tee verweilen.

Wir freuen uns auf viel Besuch!

Präsentiert vom **TSA** (Tagesstrukturierendes Angebot) und der "**Talentwerkstatt**" Bereich Wohnen

#### Herausgeber:

Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg Bismarckstraße 21 • 27749 Delmenhorst Telefon: 04221 1525-0 • Telefax: 04221 1525-15 www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Spendenkonto: Landessparkasse zu Oldenburg, Konto-Nr. 030 404 644 • BLZ 280 501 00

> Gestaltung: Verena Ringel November 2012

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung dieser Wir-Zeitung oder Teilen daraus bleiben vorbehalten.

Kein Teil dieser Arbeit darf in irgendeiner Form (Druck, Kopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.